

# Viel Geld, aber keine Flächen

*Fast die Hälfte der Mittel zum sozialen Wohnungsbau wurde 2018 nicht abgerufen – Wirtschaftsministerin: Baugrundstücke fehlen*

**Stuttgart.** (lsw) Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) will übrige gebliebene Mittel zur Förderung von Sozialwohnungen in den von ihr geplanten Kommunalfonds stecken.

„Ich bin überzeugt, dass die nicht abgerufenen Fördermittel in diesem Fonds gut investiert sind, um den Wohnungsbau weiter anzukurbeln“, sagte Hoffmeister-Kraut.



Unterstützung erhält sie vom Gemeindefrat und aus den eigenen Reihen: „Jeder Cent, der für mehr Wohnraum gedacht ist, muss auch diesem Zweck zufließen“, sagte CDU-Fraktionschef Wolfgang Reinhart.

Auch im vergangenen Jahr waren die Mittel aus dem vom Land aufgelegten Fonds zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus nicht vollständig abgerufen

Wirtschaftsministerin Hoffmeister-Kraut. F.: dpa

worden. Von den zur Verfügung stehenden 250 Millionen Euro blieben diesmal rund 108 Millionen Euro übrig, teilte das Wirtschaftsministerium auf Anfrage mit. Es handele sich um vorläufige Zahlen. Im Jahr davor waren 50 Millionen Euro übrig geblieben. Allerdings konnten 2018 Anträge auch nur von April bis Dezember eingereicht werden. 2017 entstanden im Land 2163 Sozialwohnungen, 2018 waren es nur 1439. In den Zahlen enthalten sind neu gebaute Wohnungen, aber auch solche, die als Sozialwohnung umgewidmet wurden.

Nach Einschätzung von Wirtschafts- und Bauministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) sind vor allem fehlende Bauflächen für die schwache Nachfrage verantwortlich: „Es zeigt sich damit einmal mehr, wie stark das Problem des Bauflächenmangels inzwischen den dringend benötigten Wohnungsbau behindert“, sagte sie. Den gleichen Schluss zieht der Präsident des Gemeindefrats, Roger Kehle: „Es liegt in erster Linie an den fehlenden Bau-

flächen, dass nicht alle Mittel aus dem Wohnungsbaufonds abgerufen wurden.“ Den Kommunalfonds halte er für eine gute Idee.

Hoffmeister-Kraut hatte das Programm für die Sozialwohnungen nach Diskussionen mit der sogenannten Wohnraum-Allianz aufgestockt. Im Sommer waren darüber hinaus Pläne für einen „Kommunalfonds“ entworfen worden, der finanzschwache Gemeinden beim Grundstückskauf und beim Bau günstiger Wohnungen abseits des sozialen Wohnungsbaus unterstützen soll. Sie forderte die Grünen als Koalitionspartner auf, den Weg dafür freizumachen. „Meine Vorschläge liegen seit Sommer auf dem Tisch. Wir dürfen nicht noch länger wertvolle Zeit verlieren.“

Die Grünen wehrten sich indes gegen die Kritik: Sie hatten ihrerseits bei ihrem Parteitag im Oktober eine „Bodenfonds“ genannte Förderung vorgeschlagen, der aus Mitteln des Landes gespeist werden soll. Damit sollen Kommunen beim Kauf von Flächen und Immobilien unterstützt

werden. „Eine weitere Wahrheit ist: Der Fachkräftemangel im Baugewerbe ist Flaschenhals und Kostentreiber zugleich“, sagte Grünen-Fraktionschef Andreas Schwarz. Denn ohne zusätzliche qualifizierte Arbeitskräfte könnten Bauunternehmen nicht expandieren und weitere Gebäude bauen. Die Grünen wollten daher eine Ausbildungsoffensive für Berufe im Bausektor starten.

Die Opposition sieht Versäumnisse bei der Wirtschaftsministerin: „Hoffmeister-Kraut schafft es nicht, die entsprechenden Anreize für Bauherren zu schaffen“, sagte der wohnungsbaupolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Daniel Born. Sie sei diejenige, die Mittel und Wege finden muss, damit mehr Flächen zur Bebauung zur Verfügung gestellt werden. Die Erkenntnis, dass für das Programm nicht die entsprechenden Flächen zur Verfügung stünden, komme zu spät. Auch die FDP hält die nicht abgerufenen Mittel für einen Beleg dafür, dass das Programm in die falsche Richtung gehe.